



Dringlichkeitsvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02451**
Datum: 18.10.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11118.1/58110220
Verfasser: FB Finanzen
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.10.2016	öffentlich Entscheidung

Betreff: Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme von nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

1.Sachspende von Dr. Signe Ulrich-Nedorn, Mundelsheimer Straße 10, 71634 Ludwigsburg an das Stadtarchiv der Stadt Halle (Saale) in Höhe von 4.200 Euro für 6 Porträtgemälde der hallischen Familien Hennig und Obstfelder vom Kunstmaler Albert Fulda. (Produkt 1.25102 - Stadtarchiv)

2.Sachspende von Andrea Voigt, Hauptstraße 55, 08056 Zwickau und Hartmut und Maria Voigt, Am Steinkreuz 2, 22941 Bargteheide an das Stadtarchiv der Stadt Halle (Saale) in Höhe von 8.000 Euro für den Nachlass des hallischen Grafikers Gerhard Voigt von 3 laufenden Metern (Produkt 1.25102 - Stadtarchiv)

Egbert Geier
Bürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

1. und 2.

Produkt 1.25102 - Stadtarchiv

Keine finanziellen Auswirkungen

Begründung:

1. Kunstmaler Albert Fulda (1813-1872)

Die dem Stadtarchiv übergebenen sechs gerahmten Porträtgemälde stammen aus dem Familienbesitz der Familie Hennig, welche in Halle und Magdeburg familiäre Wurzeln hatte. Der Kaufmann Carl Theodor Henning betrieb in der Leipziger Straße 11 eine Papierwarenhandlung. In dem im Familienbesitz befindlichen Haus wohnte auch der Advokat Johann Gottlob Henning.

Bei dem ausführenden Künstler handelt es sich um den deutschen Maler, Zeichner und Lithograph Albert Fulda, der in Halle und Leipzig tätig war. Er wird im wichtigen Künstlerlexikon Thieme-Becker im Band XII S. 580-81 aufgeführt. Fulda war durch Verheiratung mit einer Henning-Enkelin mit der Familie verwandt.

Alle sechs Arbeiten wurden vom Künstler teilweise signiert und datiert. Sie entstanden zwischen 1841 und 1854. Dargestellt sind der Hypothekenbuchführer und Advokat Johann Gottlob Henning und dessen Frau Friederike, geb. Koch, der Kaufmann Carl Theodor Henning und dessen Frau Marie Luise sowie der Konsistorialrat Carl Friedrich Obstfelder und dessen Frau Adelheid.

Die Bewertung der Sachspende mit einer Summe von **4.200 Euro** erfolgte in Abstimmung mit der Spenderfamilie unter Zugrundelegung vergleichbarer Preise auf dem Kunstmarkt, welche sonst für Ankäufe erforderlich wären.

Die Annahme der Portratarbeiten von Albert Fulda wird aus archivischer Sicht dringend empfohlen, da mit diesem eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit der Stadt des 19. Jahrhunderts in ihrem Werk für die Nachwelt dokumentiert werden kann. Das Stadtarchiv Halle (Saale) besitzt bisher nur eine Originalzeichnung des Künstlers.

2. Grafiker Gerhard Voigt (1926-2005)

Gerhard Voigt gilt zu Recht als einer der prägenden Grafiker der DDR.

Voigt legte 1944 in Berlin das Abitur ab und absolvierte 1945/1946 eine Lehre als Schildermaler. Von 1946 bis 1949 studierte er an der Kunsthochschule und an den Werkstätten der Stadt Halle (Saale) bei Walter Funkat. Während dieser Zeit studierte er an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein. Voigt trat 1948 der NDPD bei. Zwischen 1949 und 1952 leitete er die graphischen Ateliers des Verkehrs- und Werbebüros Halle (Saale). Von 1952 bis 1977 war er freischaffender Gebrauchsgraphiker in Halle (Saale). Ab 1968 war er Vizepräsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR.

Ab 1977 war Gerhard Voigt Fachbereichsleiter und von 1978 bis 1991 Professor für Gebrauchsgraphik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein in Halle (Saale). (Quelle: Wikipedia)

Der übergebene künstlerische Nachlass umfasst Ausfertigungen und teilweise Entwürfe von 460 Plakaten, dutzenden Briefmarken, Flyern, Programmheften und Werbeentwürfen. Darüber hinaus enthält der Nachlass 76 Bücher, Zeitschriften und eine Zeitungsausschnittsammlung zum Werke des Künstlers. (Aufstellung als Anlage beigelegt)

Die Bewertung der Sachspende mit einer Summe von **8.000 Euro** erfolgte in Abstimmung mit den Spenderinnen und Spender unter Zugrundelegung vergleichbarer Graphiknachlässe welche sonst für Ankäufe erforderlich wären.

Die Annahme des Nachlasses wird aus archivischer Sicht dringend empfohlen, da mit diesem eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit der Stadt in ihrem Werk für die Nachwelt dokumentiert werden kann.

Familienverträglichkeit: keine Auswirkungen